

PEER-MEDIATION

IM SCHULALLTAG

NEWSLETTER

JULI 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

Unser neuer Newsletter will alle beteiligten Erwachsenen (Coaches, Trainer/innen u.a.) über das Projekt Peer-Mediation im Schulalltag informieren. Dadurch soll ein Forum geschaffen werden, durch das die einzelnen Schulprojekte sich landesweit austauschen und vernetzen können.

Darüber hinaus gibt es natürlich weiterhin unsere Internetseite mit Informationen zum Projekt, den nächsten Ausbildungsterminen etc.: www.peermediation.lu

Seit dem Schuljahr 1999/2000 hat die Peer-Mediation in mehr als 20 Sekundarschulen Einzug gehalten. Mehr als 800 Schülerinnen und Schüler sind in dieser Zeit zu Peer-Mediator/innen ausgebildet worden. Jeder Jugendliche hat eine Ausbildung von 42 Stunden absolviert und hat sich damit in den Bereichen Mediation sowie gewaltfreier und wertschätzender Kommunikation qualifiziert.

Die Einführung konstruktiver Konfliktlösungsmöglichkeiten hat wesentlich dazu beigetragen, nicht nur das Lernumfeld der Schülerinnen und Schüler positiv zu gestalten. Die Ausbildung in Mediation hat auch einen positiven Einfluss auf das Freizeit- und Familienleben der Jugendlichen. Sie lernen, ihre sozialen Beziehungen eigenverantwortlich und autonom zu gestalten. Dies sind Kompetenzen, die nicht nur spätere Arbeitgeber, sondern auch weiterführende Schulen und Berufsausbilder zu schätzen wissen.

Im Rahmen des Projektes Peer-Mediation im Schulalltag wurden bis heute über 200 Lehrer/innen, SPOS-Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen des Service éducatif und Eltern ausgebildet. Als Coaches und Trainer/innen haben sie sich maßgeblich an der Entwicklung einer konstruktiven Konflikt- und Kommunikationskultur in ihren Schulen beteiligt.

Zum Auftakt wird sich in dieser ersten Ausgabe des Newsletters die Projektarbeitsgruppe vorstellen. Das nationale Projekt Peer-Mediation im Schulalltag, koordiniert vom Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT) und dem Service National de la Jeunesse (SNJ), verfügt über eine Steuerungsgruppe, die sich aus externen Projektmitarbeiter/innen sowie der Projektleitung, Vertreter/innen des SCRIPT und SNJ, zusammensetzt. Diese Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen in der sogenannten Projektarbeitsgruppe (PAG). In der PAG tragen die Trainer/innen und Schulbegleiter/innen die Informationen aus den einzelnen Schulen zusammen. In dieser Versammlung wird das Projekt auf nationalem Niveau diskutiert, reflektiert und weiterentwickelt.

Eine weitere Idee neben dem Newsletter, um dem Projekt Peer-Mediation im Schulalltag in Zukunft mehr Öffentlichkeit zu verschaffen, besteht in der Organisation eines nationalen Streitschlichtertages. Alle Vorschläge und Beiträge zur Gestaltung einer solchen Veranstaltung sind herzlich willkommen.

Zur Übersicht über den nationalen Stand der Schulprojekte veröffentlichen wir in dieser Ausgabe eine Liste mit den Sekundarschulen und den jeweiligen Kontaktpersonen, die zurzeit in das Projekt involviert sind.

Alle Leser/innen sind herzlich eingeladen, bei der Gestaltung der nächsten PM-Newsletters mitzuwirken. Ideen und Beiträge sollten an folgende E-Mailadresse geschickt werden:

gilbert.graf@education.lu und astrid.schorn@men.lu

Viel Spaß beim Lesen!

Die Projektarbeitsgruppe
Gilbert Graf, Eric Krier und Astrid Schorn



MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE
ET DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE
Service de coordination de la recherche et de
l'innovation pédagogiques et technologiques



**Service National
de la Jeunesse**



Astrid Schorn

Im Schuljahr 2006/07 habe ich von Pascale Petry die Verantwortung seitens des SCRIPT für das Projekt Peer-Mediation im Schulalltag übernommen.

Die Zuständigkeit des SCRIPT liegt in der Ausbildung der Coaches, die zusammen mit den jugendlichen Peer-Mediator/innen das Projekt in ihrer Schule umsetzen. Außerdem stellt das SCRIPT den am Projekt beteiligten Schulen so genannte Schulbegleiter/innen zur Verfügung, die im Regelfall einmal pro Trimester an ihren Schulen vor Ort sind. Ihre Aufgabe besteht darin, die Coaches und Peer-Mediator/innen zu unterstützen, zu beraten, neue Impulse zu geben etc. Die Schulbegleiter/innen treffen sich 2mal im Jahr in einer PAG, tauschen sich untereinander aus und halten mich als Verantwortliche im SCRIPT auf dem Laufenden.

Das Projekt Peer-Mediation und seine Weiterentwicklung liegen mir am Herzen, weil das Projekt einen Beitrag zu einem respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander leisten kann. Als Beauftragte im SCRIPT für Gesundheitsförderung und Wohlbefinden an Schulen unterstütze ich im Rahmen der Gewaltprävention weitere Maßnahmen und Projekte, die ergänzend zum Peer-Mediations-Projekt in ihrer Wirkung zu einem besseren Klassen- bzw. Schulklima beitragen können.

Eric Krier

Den ersten Kontakt mit dem Projekt hatte ich im Jahr 2007. Damals habe ich seitens des SNJ die Internetseite für das Projekt mitgeschaffen. Seit 2012 bin ich nun aktiv im Projekt dabei. Beim SNJ leite ich die Abteilung, die sich mit den Freizeitaktivitäten der Jugendlichen und der Unterstützung der Jugendstrukturen beschäftigt. Mehrere Projekte sind dabei an der Schnittstelle von Schule und Freizeit angesiedelt. Das Projekt Peer-Mediation im Schulalltag ist eines dieser Projekte. An dieser Schnittstelle zu arbeiten ist faszinierend. Als SNJ steuern wir unsere Erfahrung im Bereich der non-formalen Bildung bei. Und wir erhalten einen lehrreichen Einblick in die Strukturen und Abläufe der formalen Bildung. Dies ist einer der faszinierenden Aspekte meiner täglichen Arbeit und eigentlich eine Fortsetzung meiner Studienzeit, da ich auch damals schon viel Wert darauf gelegt hatte, mit Studierenden aus anderen Fakultäten Projekte durchzuführen.



Auch wenn ich nun erst 2012 so richtig ins Projekt eingestiegen bin, so konnte ich (u.a. wegen der Internetseite) die Entwicklung des Projekts kontinuierlich mitverfolgen. Der Erfolg des Projekts Peer-Mediation steht und fällt mit den Köpfen, dieses vorwärts treiben. Die Hälfte der Personen, die am Projekt mitwirken, kenne und schätze ich bereits aus anderen Projekten. Die andere Hälfte habe ich sehr rasch als äußerst professionell und kompetent kennen lernen können.

Das Projekt ist schließlich ein hoffentlich hilfreicher Baustein in den Schulen, um das Miteinander nicht nur in der Schule, sondern auch im späteren Leben der Mitwirkenden positiv zu beeinflussen. Bei BEE SECURE (einer anderen interministeriellen Zusammenarbeit) konnten wir im Schuljahr 2012/2013 das Thema Cybermobbing erfolgreich bearbeiten, an Schulen und in der Freizeit. Meine Erfahrung mit diesem Thema wird auch in die Problematik der Gewalt an Schulen einfließen.



Astrid Wirth

Ich bin seit 2005 im Projekt Peer-Mediation im Schulalltag dabei. Los ging es mit der SNJ-Ausbildung der Peer-Mediator/-innen, die ich mehrere Jahre mit Begeisterung an Wochenenden mit tollen Kollegen durchgeführt habe. Als 2006 die ersten Schulen mit Klassen des Régime préparatoire eingestiegen sind, habe ich zusätzlich hier die Schulbegleitung übernommen. Dazu kam dann nach und nach die Ausbildung der Coaches, die Mitarbeit an Projektunterlagen und in Gruppen, die sich verstärkt um die Entwicklungen des Projektes bemühen.

Inzwischen ist mein Schwerpunkt die Ausbildung der Coaches und die Schulbegleitung in einigen Schulen, die selbst ausbilden (Lycée Belval, NOSL, UELL, LTC-annexe Kirchberg). Hier bekomme ich zum Glück noch viel von den Entwicklungen der Jugendlichen mit.

Mit dem Projekt verbindet mich in erster Linie die Freude darüber,

- dass es sich mit den Anforderungen entwickelt und flexibel bleibt,
- dass es in den Schulen engagierte Menschen gibt, die sich außerordentlich für die persönliche Entwicklung der Schüler/innen einsetzen,
- dass der lösungsorientierte Gedanke der Mediation sich verbreitet.

Ich freue mich dabei zu sein und über alle guten Begegnungen, die das Projekt möglich macht.

Diane Meyer

Ich bin seit 2006 im Projekt als Schulbegleiterin dabei. Die Begeisterung der Jugendlichen, die eine Ausbildung zum/zur Peer-Mediator/in absolviert haben, ist groß. Einige Jugendliche teilten mir mit, dass der Hinweis auf diese Ausbildung in ihrem Lebenslauf ihnen beim schnellen Finden einer Arbeitsstelle genutzt hat. Ich denke, dass die Ausbildung ihnen nicht nur während ihrer Schulzeit von Nutzen ist, sondern für das ganze Leben. Zurzeit begleite ich vier Schulen im Projekt Peer-Mediation (LAML, LTETT, EPMC, EPSA).



Léo Mersch

Seit 2005 bin ich als Trainer in der Ausbildung der Jugendlichen tätig.

Ich war maßgeblich an der Ausarbeitung der seit 2006 in der Ausbildung genutzten Trainingsunterlagen beteiligt. Für mich ist das Projekt Peer-Mediation eine Art Friedensarbeit.

Ich sehe die von uns ausgebildeten Jugendlichen als Multiplikatoren, die den gewaltfreien Umgang mit Konflikten, den sie bei uns erlernen, in die Schule, in die Peer Gruppe, ... in die Welt hinaustragen können.

Von der Methodik her begeistert mich vor allem das erfahrungsorientierte Lernen, mit dem wir nicht nur den Kopf, sondern auch die Hand und das Herz ansprechen.

Ich wünsche mir, dass es uns weiterhin gelingt, viele Jugendliche – und auch Erwachsene – für das Projekt zu begeistern.

Nathalie Messineo

Ich arbeite seit 7 Jahren als Erzieherin.

Meine Geschichte beim Projekt Peer-Mediation im Schulalltag hat vor 12 Jahren begonnen.....

Im Schuljahr 2000/2001 habe ich an der allerersten Peer-Mediationsausbildung teilgenommen, die hier in Luxemburg im LTEtt stattgefunden hatte. Dieses Erlebnis hat mich bis heute geprägt, vieles was man uns beigebracht hatte (z.B.: soziale kommunikative Kompetenz), kann ich heute noch immer für mich selbst in Gebrauch nehmen.

Seit 2010 stehe ich gewissermaßen auf der anderen Seite, nicht als Schülerin, sondern als Trainerin für die neuen Peer-Mediator/innen.

Es macht mir sehr viel Freude, die Jugendlichen bei ihrer Ausbildung zu begleiten und ich kann mich sehr gut in ihre Lage hineinversetzen.

Ich bin immer wieder begeistert zu sehen, dass es nach wie vor Jugendliche gibt, die sich in ihrer Freizeit für Projekte interessieren und sich auch gerne für andere Jugendliche einsetzen.



Georges Wagner

Aufbauend auf meinem beruflichen Hintergrund als Organisationsberater und Supervisor/Coach wirkte ich 6 Jahre als Trainer in der Mediationsausbildung der Jugendlichen.

Heute stehe ich dem Mediationsprojekt noch als externer Trainer für Vertiefungstage usw. zur Verfügung. Meine thematischen Schwerpunkte in der Mediation sind für mich Interkulturalität/Rassismus, Gender, Mobbing, Öffentlichkeitsarbeit sowie Trainingsmethoden und -designs bei der Ausbildung.

„Peer-Mediation beinhaltet für mich vor allem 2 Dinge: es steht für ein Empowerment der Jugendlichen, die aktiv Streit schlichten lernen und es häufig dann auch sehr gut können. Außerdem ist Mediation eine kulturelle Revolution des Win-Win und Miteinanders in einer Gesellschaft, die eher Konkurrenz und Individualismus/Gegeneinander propagiert. Dies in die Schulen zu bringen und sie bei der Implementierung zu unterstützen hat deshalb für mich auch eine große gesellschaftliche Bedeutung.“

Gilbert Graf

2002 bin ich als Trainer in der „schulexternen“ SNJ-Ausbildung eingestiegen.

Seit 2004 unterstütze ich als externer Trainer die Coaches und Trainer/innen in den Schulen, die sich für eine „schulinterne“ Ausbildung entschieden haben. Dieses Modell hat sich mittlerweile nicht nur in den Klassen des Régime préparatoire, sondern auch auf allen anderen Klassen des EST (cycle inférieur) bewährt (LTJB, LTE Wobrécken, NOSL, UELL, Lycée Belval, LTC annexe Kirchberg).

Durch die Mediationsausbildung erlernen die Jugendlichen aller Schultypen soziale und kommunikative Kompetenzen (aktives Zuhören, Empathie geben, Vermitteln u.a.).

Diese Erfahrung motiviert mich, das Peer-Mediations-Projekt noch weiter zu entwickeln, damit es allen Schüler/innen zur Verfügung steht.

Seit 2010 bin ich auch in der Ausbildung der Coaches tätig und seit 2011 bin ich Schulbegleiter im Lycée Vauban und in den Europaschulen von Kirchberg und Mamer.





Anouk Kopriva

Ich arbeite seit 2005 beim SNJ und kenne auch seitdem das Projekt, da ich mit der früheren Verantwortlichen, Monique Collé, zusammengearbeitet habe. Ich habe 2005 an der Coach Ausbildung teilgenommen und seit 2008 bin ich verantwortlich für die Organisation der Ausbildungen der Jugendlichen.

Ich bin die Kontaktperson für die Trainer/innen, mit denen ich mich regelmäßig zusammensetze, um die Ausbildungen zu evaluieren und zu planen und ich kümmere mich um die Rekrutierung neuer Trainer/innen.

Wenn die Schulen interessierte Jugendliche für die Ausbildungen haben, melden sie sich bei mir und ich stelle dann den Kontakt zu den Trainer/innen her, damit diese ein Vortreffen mit den Schüler/innen planen können, um sie kennenzulernen

Jedes Jahr organisiere ich die Zertifikatsüberreichung für die Schüler/innen. Für die Jugendlichen ist es immer eine große Ehre und Anerkennung, wenn sie ihr Zertifikat von einem Minister oder einer Ministerin überreicht bekommen.

Es ist wichtig, dass Jugendliche sich engagieren, um in ihrer Schule für ein besseres Klima zu sorgen.

Die Ausbildung bringt ihnen auch persönlich sehr viel und viele entscheiden sich nachher für einen sozialen Beruf, was auch ein schöner Nebenaspekt des Projektes ist.

Manon Bissen

Seit 2010 bin ich Trainerin im Projekt Peer-Mediation. Von Beruf bin ich Sozialpädagogin und arbeite im Medienbereich mit Jugendlichen. An der Arbeit mit Jugendlichen gefällt mir, dass sie eine Menge Abwechslung bringt und es immer wieder neue Herausforderungen gibt.

Die Ausbildung in der Peer-Mediation bietet Jugendlichen eine Weiterentwicklung in ihrer Persönlichkeit und als Multiplikator/innen sind sie eine gesellschaftliche Bereicherung in einem angenehmen Miteinander. Ich persönlich finde es auch immer bewundernswert, dass sich Jugendliche trotz der vielfältigen Angebote die Zeit nehmen, diese Ausbildung mitzumachen. Ihr zahlreiches Interesse zeigt, wie wichtig die Peer-Mediation ist!



Jean Bredimus



Ich bin seit 2007 im Projekt Peer-Mediation im Schulalltag engagiert. Es begann damit, dass ich nach meiner Ausbildung als Mediator von Kollegen gefragt wurde, ob ich keine Lust hätte, in das Projekt der Peer-Mediation einzusteigen. Zuerst führte ich die Sensibilisierungen in verschiedenen Schulen durch und dann begann ich als Trainer die Schüler/innen auszubilden.

Ich bin überzeugt, dass dieser Prozess der gewaltfreien Konfliktbewältigung für Jugendliche der Schlüssel für eine bessere Persönlichkeitsentwicklung ist, und ich denke, dass die Ausbildung bei vielen Jugendlichen viel mehr bewirkt. Durch das erlernte „anders Zuhören“, die verbesserte Kommunikationsfähigkeit und die neutrale Stellung, die sie einnehmen können, haben sie Fähigkeiten erlernt, die ihnen in vielen alltäglichen Lebenssituationen andere Blickwinkel ermöglichen.

Ich bin überzeugt, dass es weiterhin viele Jugendliche geben wird, die an diese lösungsorientierte Konfliktbewältigung glauben und sich hierfür stark machen. Also packen wir es an!



Miria Gavilli-Heuper

Seit 2013 bin ich beim Projekt Peer-Mediation als Ausbilderin dabei. Ich arbeite seit 10 Jahren in der praktischen Jugendarbeit, nämlich im Jugendhaus „Woodstock“, Walferdange, als Sport-Freizeitlehrerin und Erzieherin.

Peer-Mediation ermöglicht Jugendlichen selbstständig und eigenständig Konflikte zu lösen, und diese auch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Jeden Tag erlebe ich in der praktischen Jugendarbeit, wie interessiert und offen junge Menschen sind. Sie sind auch bereit, Verantwortung zu übernehmen. Daher halte ich es für sehr wichtig, Jugendlichen eine Plattform zu bieten, wie beispielsweise bei der Peer-Mediation, damit sie die Möglichkeit haben, ihre eigenen Stärken zu erkennen und zu fördern.

Magdalena Jakubowska

Aufgrund der Begleitung junger Menschen durch die verschiedenen Phasen des Mediationsprozesses wurde mir bewusst, dass unsere Arbeit hauptsächlich darin besteht, eine gewaltfreie Umgebung fürs Lernen und Leben zu gestalten. Indem ich in jedem Training das Engagement und die Motivation der Gruppe beobachte, den Schlussfolgerungen und den Fragen zuhöre, gewinne ich jedes Mal den Eindruck, mit der Gruppe zusammen zu lernen. Zusammen finden wir Antworten für die lebenswichtigen Fragen: wie baue ich eine Beziehung zu anderen Menschen auf, wie drücke ich mich aus, wie höre ich den anderen zu und wie verstehe ich sie.



Marc Muller

Ich stieß 2012 zum Projekt Peer-Mediation, als erstmals Trainings in englischer Sprache angeboten wurden. Ich habe seither drei Gruppen von Schüler/innen ausgebildet und es war jedes Mal für mich ein bestärkendes Erlebnis zu sehen, wie sich die Sichtweise von Konflikten bei den Jugendlichen allmählich veränderte. Die Jugendlichen werden in den Trainings als Personen gestärkt und erlernen und erfahren, wie kleine Veränderungen in ihrem Verhalten und in ihrer Kommunikation den Lauf der Dinge positiv beeinflussen können.

Astrid Glod

Ich bin seit 2012 Schulbegleiterin im Lycée de Garçons, Lycée du Nord, Lycée Robert Schumann sowie im Lycée Technique du Centre.

Das ist eine neue, bereichernde und lehrreiche Tätigkeit für mich.

Ich bringe eine 12-jährige Erfahrung in Mediation, Psychotraumatologie sowie Krisenmanagement mit.

Das Projekt Peer-Mediation im Schulalltag zu unterstützen und weiterzubringen ist für mich wichtig. Von Bedeutung ist es für mich ebenso, den Schülern/innen Werte und Techniken zu vermitteln, welche ihnen nicht nur im Schulalltag, sondern auch in ihrer Vorbereitung auf das Erwachsenwerden und im empathischen Miteinander fürs Leben weiterhelfen. Die Schüler/innen profitieren in ihrer persönlichen Entwicklung enorm von ihrer Tätigkeit als Peer-Mediator/innen.



Schulen, die derzeit das Projekt Peer-Mediation im Schulalltag umsetzen:

Schule	Schulbegleitung	Kontaktperson in der Schule
Lycée Technique du Centre	Astrid Glod	Anouk Reuter – anouk.reuter@ltc.lu
Lycée Aline-Mayrisch	Diane Meyer	Marc Kass - marc.kass@lamel.lu
Lycée Robert Schumann	Astrid Glod	Georgette Grein - georgette.grein@education.lu
Lycée Technique des Arts et Métiers	Astrid Glod	Michèle Felten - michele.felten@ltam.lu
Lycée de Garçons Luxembourg	Astrid Glod	Sara Santos Bernardo - sara.santos@lgl.lu
Lycée Technique d'Ettelbruck	Diane Meyer	Nathalie Thielen - nathalie.thielen@ltett.lu
Uelzecht Lycée	Astrid Wirth	Danielle Weber - danielle.weber@uell.lu
Nordstad Lycée	Astrid Wirth	Sergio Bandejas - sergio.bandeiras@nordstadlycee.lu
Lycée du Nord Wiltz	Astrid Glod	Andreas Krell - andreas.krell@education.lu
Lycée Bel-Val	Astrid Wirth	Kim Meurisse - kim.meurisse@education.lu
Ecole Privée Marie-Consolatrice	Diane Meyer	Ingride Birlenbach - ingride.birlenbach@education.lu
Ecole Privée Sainte-Anne	Diane Meyer	Carole Kreins - carole.kreins@sainte-anne.lu
Ecole Européenne II Mamer	Gilbert Graf	Miriam Bligh - miriam.bligh@eursc-mamer.lu
Ecole Européenne I Kirchberg	Gilbert Graf	Pierrette De Rijk - pi.derij@euroschoollu
Lycée Vauban	Gilbert Graf	Laëtitia Petitclair - l.petitclair@vauban.lu
Ecole Fondamentale Bascharage „op Acker“		Ronny Rommes – ronny.rommes@education.lu
Ecole Fondamentale Crauthem		Conny Scholler – conny.scholler@education.lu

Neu hinzugekommen im Schuljahr 2012/2013:

LTC - Annexe Kirchberg	Astrid Wirth	Michel Majerus – majerus.michel@education.lu
Lycée Hubert Clément	Gilbert Graf	Léa Foubert – lea.foubert@education.lu